

No. 186. Sonnabend den 10. August 1833.

Bekanntmachung.

Bei der am 11ten d. M. erfolgten 12ten Verloosung der über das Kapital des hiesigen vorstädtischen Belagerungsschadens ausgestellten Bescheinigungen sind folgende Nummern derselben, nämlich:

2 10 26 53 65 95 113 136 150 163 194 218 245 246 306 309 331 346 351 356 369 393
415 417 418 436 445 454 489 513 523 531 541 638 657 668 670 735 740 823 845 851
872 873 898 899 919 943 957 962 991 998 1009 1021 1028 1034 und 1035

gezogen worden.

Demnach fordern wir die Inhaber dieser Bescheinigungen hierdurch auf: sich von Montags den 22sten d. M. bis Montags den 19ten k. M., mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags von 9—12 Uhr im Amtsgelasse der Servis-Deputation bei dem Rendanten **Meißner** zu melden und die ihnen gebührenden Summen, gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen in Empfang zu nehmen. Da übrigens bei der Ziehung der Nummer 1028 deren Bescheinigung auf eine Summe von 4191 Rthlr. lautet, nur noch 726 Rthlr. bereit lagen; so wird nach §. 12 des Regulativs über die Vergütigung des hiesigen vorstädtischen Belagerungsschadens, dem Präsentanten der diesfälligen Bescheinigung das letzt erwähnte Quantum gegen Quittung gezahlt und über die Unterschieds-Summe per 3465 Rthlr. eine neue Bescheinigung ihm ausgehändigt werden.

Hierbei erinnern wir zugleich die Besitzer der bereits früher gezogenen, aber bisher noch nicht präsentirten Kapitals-Bescheinigungen No. 360 664 und No. 880 an deren nachträgliche Präsentation.

Breslau den 13. Juli 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Koblenz, vom 27. Juli. — Die Sprengung des Bingerlochsteines hat, als ein für den Europäischen Rheinfluß so wichtiges und wohlthätiges Ereigniß, durch ganz Deutschland und besonders auch in Oesterreich, ein großes und dankbares Interesse erregt, so daß Rheinbewohner und Reisende Stückchen von dem gesprengten Gestein zum Andenken aufbewahren. Der Landrath des Kreises St. Goar hat es daher versucht, in den Agat-Schleifereien des benachbarten (Oldenburgischen) Städtchens Oberstein solche Stückchen schleifen zu lassen, und der Versuch ist ziemlich gelungen. Das Allerhöchst befohlene Denkmal zum Gedächtniß dieser Sprengung ist in der Arbeit.

Seitdem die direkten Verbindungen zwischen den Rheinuferstädten durch Aufhebung des Stapelrechts und mehrerer anderer Beschränkungen sich immer weiter ausdehnen, mehrt sich auch verhältnißmäßig die Zahl der größern und mittleren Schiffe gegen die kleinen. Wenn daher die Zahl der Schiffe überhaupt abnimmt, so ist dies keineswegs ein Zeichen eines abnehmenden Verkehrs. Es gingen im verwichenen Monate ein: an großen Fahrzeugen 48, an mittleren Fahrzeugen 122, an kleinen Fahrzeugen 45, zusammen 215; es gingen aus: an großen Fahrzeugen 45, an mittleren Fahrzeugen 132, an kleinen 94, zusammen 271. Stromabwärts bestand die Hauptladung in Wein, Salz und Blätter-Taback; stromaufwärts in Wein, Thran, Kolonialwaaren und

fabrizirtem Taback. An Gewicht der Waaren wurden eingeführt: An Transit nach Holland und in die Freihäfen 81,520 Ctr., für das Inland 99,843, zusammen 181,363 Ctr. Ausgeführt: Aus Holland und den Freihäfen 55,007 Ctr.; aus dem Inlande 77,620, zusammen 132,627 Ctr. Drei Holzstöße brachten nach Holland an Eichenholz 10,555¾ Kubikmetres, an Tannenholz 11,956½ Kubikmetres. Im Inlande verbleiben an Eichenholz 172 Kubikmetres, an Tannenholz 11,721.

Polen.

Warschau, vom 2. August. — Vorgestern hielt der Fürst Statthalter eine Musterung über die aus 150 Geschützen bestehende Artillerie eines Armee-Corps ab, die bei Powonsk lagert, und bezeigte den Truppen seine vollkommene Zufriedenheit über ihre treffliche Haltung und musterhafte Ausführung aller Manöver.

Unter amtlicher Rubrik melden die hiesigen Zeitungen Folgendes: „Als die siegreichen Truppen Sr. Maj. des Kaisers und Königs nach dem Uebergange auf das linke Weichsel-Ufer im Jahre 1831 mit Unterdrückung des ausgebrochenen Aufruhrs und mit Wiederherstellung der aufgelösten Ordnung beschäftigt waren, gaben die Einwohner der Stadt Zdunska Wola in der Wojewodschaft Kalisch ihrerseits ein seltenes Beispiel von Treue und Aufopferung für den Thron. Kühn den Plänen der öffentlichen Ruhestörer Widerstand leistend, waren diese Einwohner nicht nur unter den ersten, die mit Dankbarkeit und Sehnsucht die Truppen Sr. Majestät begrüßten, welche damit beauftragt waren, dem Aufstande unverweilt ein Ende zu machen, sondern ergriffen auch noch freiwillig die Waffen, um jene in ihren Unternehmungen zu unterstützen, und besiegelten ihre unverbrüchliche Anhänglichkeit an den Monarchen mit ihrem eigenen Blut. Als sie am 19. September 1831 von einem Insurgenten-Corps, das von Rache gegen sie brannte, überfallen wurden, blieben viele von ihnen als Opfer ihrer Hingebung auf dem Kampfplatz, viele trugen rühmliche Wunden davon. Dieser Umstand ist der Aufmerksamkeit des Monarchen nicht entgangen, und indem Se. Majestät nicht nur allen denjenigen, die sich durch so rühmliche Aufopferung auszeichneten, einen deutlichen Beweis von Ihrer besonderen Huld geben, sondern auch das Andenken an diese That erhalten wollten, haben Höchstdieselben 1) für das Loos der Wittwen und Waisen aller am 19. September 1831 gegen die Insurgenten unterlegenen Einwohner gesorgt und ihnen entweder eine lebenslängliche Pension oder eine Unterstützung ein für allemal gewährt; 2) an sechs derselben, die sich am meisten auszeichneten, und die von der Gemeinde selbst als dieser Auszeichnung am würdigsten anerkannt wurden, Medaillen ertheilt, und zwar an Wilhelm Knoll eine goldene und an Julian Helmschroot, Gotthard Schiesner, Karl Pupe, Anton Linke und Johann Faustmann silberne; 3) anbefohlen, daß zur Belohnung für alle Einwohner von Zdunska Wola, die am 19. September 1831 in dieser Stadt ansässig waren, der Schatz des Königreichs 10 Jahre lang die Zinsen zahlen soll, welche diese von den Grundstücken an die Eigenthümer derselben zu entrichten haben.

Die Regierungs-Kommission für das Innere und die geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten hat folgenden Aufruf an den Lehrerstand erlassen: „Die traurigen Ereignisse der Revolution, durch die alle Zweige der gesellschaftlichen Wohlfahrt in ihrer Wurzel untergraben wurden, mußten auch die Unterbrechung des Schul-Unterrichts zur Folge haben. Die Erfahrung zeigte die Nothwendigkeit, in dem allgemeinen System der öffentlichen Erziehung Veränderungen vorzunehmen, und das Erforderniß, dieselbe auf einen angemessneren Weg zu leiten. Der neu angefertigte Lehrplan hat bereits die Allerhöchste Bestätigung Sr. Kaiserl. Königl. Majestät erhalten, und soll vom 20. August d. J. an in Kraft treten. So wird also die Jugend zu den ihrem Alter geziemenden wissenschaftlichen Beschäftigungen zurückkehren, und der Lehrstand die auf ihr Wohl abzweckenden Arbeiten wieder beginnen. — Professoren und Lehrer! Die über Euch wachende Behörde wünscht an denjenigen, die Ihr auf dem Wege der Sittlichkeit und Aufklärung führen werdet, Gottesfurcht, unbegrenzte Anhänglichkeit an den Thron, Gehorsam gegen die Regierung, Unterwerfung unter die Gesetze, Liebe zur Tugend und Ordnung, mit Einem Wort, alle Eigenschaften einer gereiften Bildung und religiös-sittlichen Veredelung zu erblicken. So wichtige Zwecke der öffentlichen Erziehung erheischen Eure ganze Hingebung, Eure Mitwirkung, kurz, Euren treuen Beistand. Ihr müßt die Pflichten eines Lehrers vollkommen kennen; weit entfernt also von den, unserem Jahrhundert so eigenen Verblendungen, müßt Ihr von der Wichtigkeit Eures Berufs ganz erfüllt seyn. Bemühet Euch, in den jugendlichen Gemüthern die Grundsätze einer vorurtheilsfreien Religion, die Grundsätze einer von dem Zeitgeist unbefleckten Sittlichkeit zu befestigen; bemühet Euch, den Geist der Jugend mit Kenntnissen zu bereichern, ohne überspannte Vorstellungen und schädliche Tendenzen in ihm zu wecken. Wenn Ihr einzig auf dieser Bahn vorschreitet, werdet Ihr dem von der Regierung in Euch gesetzten Vertrauen würdig entsprechen und deren Hoffnungen auf die Zukunft erfüllen, sobald sie in Folge Eurer Bestrebungen aus dieser Jugend dereinst dem Monarchen treu ergebene Unterthanen, tugendhafte Bürger und dem Lande nützliche Beamten hervorgehen sieht. Für das Euch geschenkte Vertrauen erwartet die Regierung von Euch makellose Treue und unausgesetzte Anstrengungen zum Besten des Gemeinwohls.“

Da in Folge einer Bekanntmachung des Administrationsraths im Königreich Polen die Gymnasien und Kreisschulen mit dem 20. August nach einer neuen von Sr. Majestät genehmigten Organisation wieder eröffnet werden sollen, so wird durch die hiesigen Zeitungen die Liste aller neu ernannten Directoren, Inspectoren, Professoren und Lehrer zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und es werden die Letzteren aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei den respectiven Gymnasien oder Kreisschulen zur Uebernahme ihrer Lehrstellen einzufinden. Diese Liste nennt 9 Gymnasien, wovon zwei in Warschau, das eine von 8 Klassen im Kasimirschen Palast, das andere von 6 auf der Lissaer Straße, eines in Kielce von 6 Klassen, eines in Radom von 6, eines in Petrikau von 8, eines in Lublin, eines in Lukow, eines in Lomza und eines in Plock; ferner 22 Kreisschulen von 4 Klassen, wovon 4 in Warschau, die anderen in Lowicz, Lenczyz, Wlozlawek, Pinczowo, Sandomir, Wonchock, Kalisch, Wielun, Sieradz, Hrubieszowo, Opole, Siedlce, Biala, Seyny, Szczuczyn, Pultusk, Zuromin und Skompe. Die Directoren der 9 Gymnasien sind Samuel Bogumil von Linde, Thomas Dziekonsky, Kolumban Zagar, Vitalis Witkowski, Johann Siewilu–ki, Ignaz Neuburg, Ludwig Koncewicz, Georg Schmiedel und Paul Chrzanowski.

Oesterreich.

Töplitz, vom 3. August. — Se. Maj. der Kaiser war vorgestern über Pilsen nach Saatz gekommen und geht, so weit die Nachrichten lauten, von da in die Festung Theresienstadt, wo mehrere Truppen zusammen gezogen sind und mehrere Manövers stattfinden sollen. Dort dürfte er wohl 3 — 4 Tage verweilen. Die Kaisern verläßt ihren Gemahl nirgends und trägt für seine Gesundheit die zärtlichste Sorgfalt. So wenig die höchste Herrschaft Karlsbad zu besuchen geneigt schien, so wenig dürften auch die zu ihrem Empfang bereit stehenden Zimmer im Schloß unsers Fürsten gebraucht werden. — Spätestens übermorgen wird der Fürst Staatskanzler Metternich von Königswart hier erwartet. König Karl X. wohnt einstweilen auf einer Herrschaft, welche dem Großherzog von Toscana gehört und dem Herzog von Reichstadt, wenn er gelebt hätte, zugefallen wäre, eine Poststation von Prag entfernt, mit einem sehr geräumigen Schloß in alter Bauart. Man nimmt aber mit ziemlicher Gewißheit an, daß Karl X. mit seiner ganzen Familie und seinem zahlreichen Hofstaat zum Herbst wieder den Hradschin bewohnen und so wenigstens den Winter über dort residiren werde. (Leipz. Z.)

Deutschland.

Dresden, vom 1. August. — In der Sitzung der ersten Kammer vom 27sten v. M. ging ein Gesuch des Pfarrers Preußer zu Langhennersdorf ein, welcher sich im Namen eines mit seinen drei Kindern an verschiedenen Orten zur Schau gestellten Bokenees von der Insel Celebes um dessen Befreiung aus den Händen der ihn herumführenden Europäerin verwandte. Die Kammer beschloß, auf die Versicherung eines ihrer Mitglieder, daß sich auf einem zwischen dem Bewohner von Celebes und seiner Begleiterin zu Amsterdam abgeschlossenen Contract dessen Schaustellung gründe, diese Eingabe ohne Weiteres zu den Akten zu nehmen. Man ging hierauf zur Tagesordnung, auf welcher sich zunächst die Schlußberathung über das Gesetz wegen der Staatsangehörigkeit befand. Nach Erledigung der noch zur Erörterung vorgelegenen Punkte fand die Hauptabstimmung über die Annahme des Gesetzes statt, welche durch Namensaufruf mit 28 Stimmen gegen 1 erfolgte. Der zweite Gegenstand der heutigen Tagesordnung betraf die fortgesetzte Berathung über den Gesetzentwurf, die Bekanntmachung der Gesetze und Verordnungen betreffend.

Ebendaher, vom 3. August. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian sind gestern Abends von Karlsbad im Königl. Sommer-Hoflager zu Pillnitz wieder eingetroffen.

Weimar, vom 3. August. — Nach den im Laufe dieser Woche hier eingegangenen Nachrichten sind Se. Königl. Hoheit der Großherzog am 28sten v. M. wohlbehalten in Karlsbad und Ihro Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin desgleichen am 24sten v. M. in Kissingen eingetroffen. Beide höchste Herrschaften befinden sich im erwünschtesten Wohlseyn. Dasselbe erfährt man von dem Befinden Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs im Seebade zu Wangeroge.

Die Wintergetreide-Ernte ist ungeachtet des Regenwetters, welches am 31sten v. M. und 1sten d. M. fast keine Minute des Tages ausgesetzt hat, in vollem Gange und ist eine sehr gesegnete an Fruchtertrag zu nennen.

Kassel, vom 28. Juli. — Die bekannte Drohbrief-Geschichte, welche unter der Regierung des Kurfürsten so viel Aufsehen in Deutschland machte und so viele Nachforschungen, Untersuchungen und Verhaftungen veranlaßte, ohne daß das Geringste darüber ins Reine gebracht wurde, ist seit Kurzem wieder in frisches Andenken gekommen. Der so lange Zeit hindurch wegen dieser Sache auf der Festung Spangenberg als Staatsgefangener verhaftete und jetzt wieder auf freiem Fuße befindliche vormalige Ober-Polizei-Director v. Manger hat sich bei dem von einer außerordentlichen, vom Kurfürsten angeordneten Untersuchungs-Commission über ihn gefällten Urtheil nicht beruhigt, sondern ist gegenwärtig hier anwesend, um seinen Prozeß mit Eifer fortzusetzen

und vor das Ober-Appellations-Gericht zur Entscheidung zu bringen. Seitdem dessen Sachwalter, der hiesige Ober-Gerichts-Anwalt Scheffer, von einer Reise nach Köln zurückgekehrt ist, erzählt man sich, daß es demselben gelungen, dem eigentlichen Thäter, dem wahrhaften Urheber des berüchtigten Drohbriefes auf eine sichere Spur zu kommen, und daß man erstaunen wird über das Resultat seiner Entdeckungen. Es werden Namen als verwickelt in diese Angelegenheit genannt, welche jetzt zum Theil in bedeutendem Einfluß im Lande stehen. Man glaubt, diese Sache werde, wenn sie an das Licht kommt, große Aufschlüsse über die schon seit lange mit Consequenz verfolgten Umtriebe einer gewissen Partei geben. — Man versichert mit Bestimmtheit, daß das Urtheil des Ober-Appellations-Gerichts über den hiesigen Polizei-Director Gießler in wenigen Tagen erfolgen und durch dasselbe das des hiesigen Ober-Gerichts bestätigt werden werde. — Se. Königl. Hoheit der Kurprinz wird im Laufe dieser Woche sich nach dem Bade Hofgeismar begeben und von da in Begleitung der Gräfin Schaumburg die Reise nach den Bädern von Pyrmont und Nenndorf antreten.

In dem ganzen Lande hatte sich das Gerücht verbreitet, und bei Vielen Glauben gefunden, daß Se. Königl. Hoheit der Kurfürst, indem er den Vertrag wegen Abtretung der Regentschaft an den Kurprinzen genehmigte, sich vorbehalten habe, nach Ablauf von zwei Jahren die Regierung wieder selbst, und zwar in Gemeinschaft mit dem auf Lebenszeit zum Mitregenten angenommenen Kurprinzen zu übernehmen. Man wollte wissen, daß ein geheimer Artikel in dieser Beziehung bestünde. Dieser Termin würde mit dem October des laufenden Jahres abgelaufen gewesen seyn, und nicht Wenige, besonders unter den Einwohnern Kassels erwarteten, daß der Zeitpunkt nicht mehr ferne seyn möchte, wo der Kurfürst nach der Residenz zurückkehren werde. Indessen hat man sichere Nachrichten, daß der Kurfürst keineswegs damit umgeht, vielmehr hält man für gewiß, daß Se. Königl. Hoheit sich nun und nimmer zur Wiederübernahme der Regierungs-Geschäfte entschließen werde. (Frankf. J.)

Frankfurt a. M., vom 3. August. — Die seither statt gefundene höhere Zollerhebung in Eckartsberga, ist, wie man von den hier eintreffenden Fuhrleuten vernimmt, seit dem 20sten v. M. wieder aufgehoben, so daß nunmehr der alte frühere Durchgangszoll auf der Straße nach Leipzig wieder hergestellt ist. (Leipz. Z.)

Oeffentliche Blätter berichten vom Main vom 30sten Juli: „Von den aus der Wetterau, dann aus Rheinhessen und Rheinbaiern im März d. J. nach dem Staate Arkansas in Nordamerika abgegangenen Auswanderern sind keine günstigen Nachrichten eingetroffen, und schon wollen, wie man sagt, mehrere Familien wieder zurückkehren. Von dem Vorsteher jener Gesellschaft, Pfarrer Klingelhöfer, sind übrigens noch keine Briefe angekommen, und es ist daher noch immer möglich, daß bessere Nachrichten eingehen, wenn die Auswanderer sich erst mit den Schwierigkeiten, welche eine Ansiedelung in einem unbewohnten Lande nothwendig begleiten, vertrauter gemacht haben. Jene Briefe machen besonders eine furchtbare Schilderung von den steten Kämpfen mit wilden Indianern, welche wegen ihres schnellen und räuberischen Ueberfälle eine beständige Vorsicht und stetes Zusammenleben nöthig machen, indem sie nicht nur Sachen, sondern auch Menschen rauben und mit sich fortschleppen. Hoffentlich sind diese Nachrichten übertrieben. (Das Journal du Havre zeigt seit Kurzem häufig die Rückkunft von Auswanderern an, die sich nach Amerika begeben hatten. Unter den zuletzt zurückgekommenen sind mehrere Familien aus Rheinbaiern.“) (Frankf. J.)

Der Schwäbische Merkur berichtet aus Oberschwaben: Unter den vielen bei dem gegenwärtig versammelten Landtage eingelaufenen Bittschriften liest man noch keine, welche die Verbannung und Uebersiedelung unserer Gauner und Verbrecher auf überseeischen Boden zum Gegenstande hätte. Es ist aber eine durch Erfahrung begründete Thatsache, daß unsere Zucht- und Arbeitshäuser nicht immer vermögend sind, unsere habituellen Verbrecher moralisch gebessert dem geselligen Verbande der Menschheit zurückzugeben, daß vielmehr manche der Strafanstalt entlassene Verbrecher, wenn sie dem Heimathorte zuwandern, durch ihre Ankunft dort allgemeinen Schrecken verbreiten. Als ein nachahmungswürdiges Beispiel liest man nun in einem der letzten Blätter des Ravensburger Intelligenzblattes von der Gemeinde Berg, Oberamts Ravensburg, Folgendes: „Johann Georg Steinhauser von Kellenried, in der Gemeinde Berg, wegen Vergehungen in seine Heimath confinirt, ist auf Kosten der dortigen Gemeinde heute von hier abgereist, um über Bremen, in den Nordamerikanischen Freistaaten, Vertrauen, Achtung und Arbeit, um die er sich in seinem Vaterlande gebracht hatte, durch eine neue verbesserte Ausgabe seines Lebens wieder zu erwerben.“

Altenburg, vom 1. August. — Die Dorf-Zeitung meldet, daß in Dresden und anderen Sächsischen Orten mehrere Verhaftungen und Untersuchungen wegen Fabrikation falscher Preußischer Thaler stattgefunden hätten. „Wir rathen jedem Leser“, sagt das genannte Blatt, „den Preußischen Thaler zweimal umzuwenden wenn er ihn einnimmt, und dreimal, ehe er ihn ausgiebt!“

Frankreich.

Paris, vom 30. Juli. — Wie sehr vergnügt man über das Mißlingen der strafwürdigen Absichten der Republikaner ist, läßt sich kaum sagen. Jeder billigt das Verfahren der Regierung; die Karlisten allein sind verdrießlich, daß es zu keinem Ausbruch gekommen; sie fänden es bequem, daß die Republikaner ihnen vorarbeiteten und ihnen dann nach dem Siege das Schlachtfeld überließen. Die herrschende, nun hoffentlich auf lange gesicherte Ruhe ist daher den Legitimisten ein Dorn im Auge.

Das gestern aufgeführte große Concert brachte keine verhältnißmäßig große musikalische Wirkung hervor. Als jedoch am Schlusse desselben die Marseillaise angestimmt wurde, und die 150,000, im Garten der Tuilerieen anwesenden, Menschen in dieses Lied mit einstimmten, ward hierdurch ein höchst großartiger Eindruck hervorgerufen, der sich durch Worte nicht beschreiben läßt. Es liegt nichts Unwahres in der Behauptung, daß man in der, gewiß sehr bedeutenden, Entfernung auf dem Boulevard Richelieu ohne Mühe den Worten und der Musik dieser so unerwarteten Abtheilung des Concerts folgen konnte.

Unter den Festlichkeiten des gestrigen Abends gewährte der Angriff kleiner, in allen Farben erleuchteten Fahrzeuge auf das Linienschiff am Quai d'Orsay ein wahrhaft feenhaftes Schauspiel. Auf ein Zeichen stürzten alle Erleuchtungen jener Fahrzeuge auf ein Mal ins Wasser, und wie ein Riese erhob sich das in tausend Bengalischen Flammen brennende Linienschiff unter dem Freudengeschrei der versammelten Menge. Auf den kleinen Fahrzeugen will man unter andern Personen von Rang auch den Seeminister Herrn v. Rigny und Herrn Thiers bemerkt haben.

Im Augenblick der Einweihung der Statue Napoleons befanden sich bei der Säule mehrere Offizieren und Soldaten in den Uniformen der ehemaligen Kaiserl. Garde, nämlich ein Oberstlieutenant der reitenden Jäger, ein Lieutenant der reitenden Grenadiere, ein Jäger zu Fuß und ein Sapeur der alten Garde. Sie trugen sämmtlich das Kreuz der Ehrenlegion mit dem Bildnisse Napoleons.

Rothe Mützen mit schwarzledernem Schild und weißer Bordirung sind jetzt die auszeichnende Tracht der Mißvergnügten, welche Schlimmes im Sinne haben, d. h. der Republikaner und Karlisten. Die Letzteren nehmen Tracht und Schnitt, wenn auch nicht Grundsätze, leicht von den Ersteren an. Im Haß gegen das Bestehende sind beide Theile ohnedies einig, aber beide gleich unmächtig.

Man glaubt hier allgemein, daß in einigen Tagen im Moniteur eine Königl. Verordnung erscheinen werde, welche die frühere Form des Kreuzes der Ehrenlegion, und mithin auch das zuerst darauf befindliche Bildniß Napoleons, statt des von der Restauration angebrachten Heinrichs IV., wiederherstellen wird.

Den Polizei-Listen zufolge, sind von 23,000 Gesellen, welche sich gegenwärtig in Paris befinden, 22,000 in Arbeit.

In Limoges sind bei der Ankunft des neuen Präfekten des Vienne-Departements, Herrn Mourgues, große Excesse vorgefallen; der Ankommende wurde mit einer Spottmusik empfangen, die Fenster seines Wagens wurden eingeworfen und seine zwölfjährige Tochter von einem der Ruhestörer geschlagen. Die strengste Untersuchung ist über diese traurigen Vorfälle eingeleitet worden.

Herr Jordan, ein Pfarrer aus der Lyoner Diöcese und Bruder des verstorbenen Deputirten Camille Jordan, ist zum Bischofe von Clermont ernannt worden.

In Nismes haben zwischen den Legitimisten und Republikanern neue Schlägereien stattgefunden, bei denen sechs der ersteren, worunter zwei Frauenzimmer, die auf der Straße Abends überfallen wurden, gefährliche Stiletwunden erhielten.

Der Herr Perardel, welcher, wie kürzlich gemeldet, verhaftet worden war, weil man eine Menge Kugeln, Pulver und 500 Flinten bei ihm gefunden, soll der Agent des Handlungshauses St. Quentin und Comp. seyn, welches mit der Regierung eine Flinten-Lieferung abgeschlossen hat.

Die Sentinelle des Pyrenées meldet: „Einem Schreiben aus Saragossa zufolge, hat sich in Aragonien bei Calatayud ein Haufe von Legitimisten, etwa 60 Mann stark, gezeigt, der sich täglich vermehrt."

Straßburg, vom 29. Juli. — Das Gedränge auf der Ruprechtsau am gestrigen Julifesttage war größer als je bei einem unserer Volksfeste; man hatte Mühe, sich Bahn zu brechen; durch die wogende Menge eilten Kutschen und Wagen aller Art. Man bemerkte die Anwesenheit vieler Fremden; auch die Ill führte auf zahlreichen Schiffen viele Schaulustige herbei. Die Messe fand unter den schönen Linden, gegenüber der Josephinen-Orangerie statt; sie gewährte einen sehr bunten Anblick. Buden in doppelter Reihe bildeten mehrere Gassen. Daß bei dieser Volkslustbarkeit auch auf das Andenken Napoleons spekulirt werden würde, ließ sich erwarten! ein betagtes Ehepaar trug eine hohe, mit Wachstuch überzogene Tafel zur Schau, auf deren beiden Seiten in karrikaturartigen Bildern die Thaten des Helden abgemalt waren; in schlechten Knittelversen und mit heiserer Stimme sangen sie die Lebensbeschreibung des alten und jungen Napoleon. Das Lied auf Löschpapier gedruckt, verkauften sie zu 2 Sous; es fand reißenden Absatz. Auf gleiche Weise wurden die Belagerung von Antwerpen durch den Marschall Gerard und die Julitage besungen. Auf dem freien Platze, hinter den Buden, hatte ein Schießen nach der Scheibe statt. Bei heranbrechender Nacht wurden beinahe auf allen öffentlichen Plätzen Feuerwerke abgebrannt, Pistolen- und Flintenschüsse erschall-

ten, Freuderuf ertönte, freilich aber ließ sich auch hie und da der Ruf: „Es lebe die Republik!“ vernehmen. Die öffentlichen Gebäude waren schön erleuchtet, auch die Privathäuser waren es in mehr als gewöhnlicher Anzahl. Um halb 10 Uhr gewährte uns unser Münster den herrlichsten Anblick; nachdem sich bereits seit 9 Uhr bengalische Flammen und Lichtsterne auf der Höhe desselben gezeigt hatten, so stand nun plötzlich der ganze Münsterthurm, wie durch einen Zauberschlag, in völliger Verklärung; 500 bengalische Feuertöpfe wurden zu gleicher Zeit entzündet, darauf folgte eine Gallerie von 300 Römischen Lichtern in dreifarbigem Feuer. Allgemein bedauerte man die Kürze dieses entzückenden Schauspiels, denn nach wenigen Minuten erlosch der Glanz und das vorige Dunkel kehrte zurück.

England.

London, vom 30. Juli. — In den letzten Tagen der vorigen Woche war der Fürst Esterhazy zum Besuch bei Ihren Majestäten in Windsor. Am Sonntage musterte der König daselbst das Leibgarde-Regiment.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses trug der Marquis von Londonderry mit großen Lobeserhebungen Dom Miguels und seiner menschenfreundlichen Regierung, und nach einem Tadel der zu Ehren des Capitain Napier gehaltenen Versammlung des Herzogs von Sussex, der dabei präsidirt, fortwährend unbefriedigt in Hinsicht der Gründe, aus welchen die Blokade der Häfen Portugals durch die Constitutionellen in London amtlich angezeigt worden, auf Vorlegung der Antwort des Lord Palmerston auf des Ritters von Lima Notification jener Blokade und damit in Verbindung stehender Papiere an. Graf Grey erinnerte an die Uebergabe Miguelistischer Kriegsschiffe, ohne einmal einen Schuß zu thun, und folgerte aus diesen und ähnlichen Umständen, daß die Blokade der Pedroisten für effektiv genug angesehen werden müsse, da sie auf keinen Widerstand treffe; in gleichem Sinne habe die vorige Administration seiner Zeit die Blokade von Funchal (Madeira) und mehr dergleichen anerkannt und ein Schreiben des Herrn von Lima sey nicht erst erforderlich gewesen. Der Herzog von Wellington wollte eine Anzeige der Blokade Lissabons wohl gelten lassen, aber nicht von allen Portugiesischen Häfen. Graf von Ripon vertheidigte das Benehmen der Regierung; nicht Lord Palmerston, sondern die Regierung der Königin Maria habe die Blokade erklärt, und habe die Macht dazu in Händen. Endlich nahm der Marquis seinen Antrag zurück, um dem Grafen Grey noch Zeit zu näherer Erwägung zu lassen. — Graf Grey trug nun auf die dritte Lesung der Irischen Bill an, was Marquis von Headfort unterstützte und wogegen Graf von Eldon mit der Erklärung auftrat, bis zum letzten Athemzuge wider eine Maßregel kämpfen zu wollen, welche Jedermanns Verbindlichkeit, die herrschende Religion zu vertheidigen, aufhebe.

Am Sonnabend und gestern fanden wieder Versammlungen der Holländisch-Belgischen Konferenz im auswärtigen Amte statt; der ersteren wohnten die beiden Holländischen, der letzteren die beiden Belgischen Bevollmächtigten bei; diese hatten auch am Sonnabend vor Eröffnung der Konferenz eine Unterredung mit Lord Palmerston. Der Courier wiederholte heute nochmals, daß allem Anschein nach, obgleich noch nichts Definitives von der Konferenz zu Stande gebracht sey, doch von beiden Seiten, sowohl von den Holländischen als von den Belgischen Bevollmächtigten, der unverkennbare Wunsch kundgegeben werde, sich gegenseitig zu verständigen und in allen geringfügigeren Punkten, die einer baldigen Ausgleichung der Differenzen zwischen den beiden Ländern noch entgegenstehen könnten, einander nachzugeben. „Wir können hinzufügen,“ sagt das genannte Blatt weiter, „daß die Konferenz sehr oft zusammenkommt, und daß alles Einzelne in dem Traktats-Entwurf mit der größten Sorgfalt und Ausdauer in Erwägung gezogen wird. Gestern Abend hielten die Repräsentanten der fünf Mächte in Gemeinschaft mit Herrn Vandeweyer und General Goblet, den beiden Belgischen Bevollmächtigten, eine Sitzung im auswärtigen Amte, die erst um 7 Uhr Abends geschlossen wurde, nachdem sie sechstehalb Stunden hinter einander gedauert hatte. Das ist doch gewiß in dem heißen Monat Juli keine Kleinigkeit. Die Holländischen Bevollmächtigten waren nicht zugegen, weil die Versammlung diesmal den besonderen Zweck hatte, die Bemerkungen der Belgischen Bevollmächtigten in Bezug auf Hollands Vorschläge zu vernehmen. Was die Fortschritte der Unterhandlungen anbetrifft, so kann man nicht erwarten, daß die vielen kleinen Einzelnheiten eines Trennungs-Traktates zwischen zwei Ländern mit einem einzigen Federstrich abzumachen sind. Erläuterungen und Bedenklichkeiten sind unvermeidlich. Doch so viel können wir unsern Lesern versichern, daß die Geschäfte der Konferenz den erwünschtesten Fortgang haben.“

Folgendes ist das dem Oberhause vorgelegte Schreiben des Chevaliers de Lima an den Viscount Palmerston, worin er diesem von der beabsichtigten Blokade der Portugiesischen Häfen Anzeige macht: „Ich habe so eben Befehl erhalten, Ew. Excellenz anzuzeigen, daß Se. Kaiserl. Majestät der Herzog Regent im Namen der Königin den Hafen von Lissabon und alle andere Häfen von Portugal, wo die rechtmäßige Autorität seiner erlauchten Tochter noch nicht hergestellt oder anerkannt ist, zu blokiren beschlossen hat. Nachdem die Vorsehung dem Geschwader Ihrer Allergetreuesten Majestät einen glänzenden Sieg verliehen und die Tapferkeit des ausgezeichneten Seemanns, dessen Ruhm auf zwei Kronen und auf zwei seit Jahrhunderten zu gemeinsamer Erinnerung von Lorbeern verbundene Völker zurückstrahlt, mit Erfolg gekrönt hatte, schickte der Vice-Admiral Carlos de Ponza sich an, Lissabon unverzüglich in Blokadezustand zu versetzen, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß er in diesem Augenblicke die desfallsigen Befehle des Regenten schon vollzogen haben wird. Ich habe daher die Ehre, mit Rücksicht auf die Interessen des Handels und um jeder künftigen auf Unkenntniß

dieser Thatsache gegründeten Forderung vorzubeugen, Ew. Excellenz zu ersuchen, daß Sie die Güte haben und in der in solchen Fällen üblichen Form vermittelst der amtlichen Hofzeitung davon Anzeige machen lassen. Ich ergreife diese Gelegenheit u. s. w. London, 15ten Juli 1833. (Unterz.) der Chevalier de Lima."

Sonnabends Nachmittag wurde in Folge vorheriger Anzeige in der London Tavern eine Versammlung gehalten, um darüber zu berathschlagen, wie man dem Capitain Napier auf die geeignetste Weise die allgemeine Bewunderung wegen des von ihm über die Miguelistische Flotte errungenen Sieges kund geben könne. Se. Königliche Hoheit der Herzog von Sussex fand sich um halb 2 Uhr ein und übernahm den Vorsitz; ihm zur Seite saßen der Admiral Sir Edward Codrington, der Chevalier de Lima, der Oberst Hodges, Sir Francis Burdett, Herr Duncombe, Oberst Evans, Herr M'Leod, Herr Bulwer, Dr. Bowring und andere angesehene Männer. Der Herzog bezeigte sein Vergnügen darüber, daß er diese Versammlung so zahlreich besucht sehe, da sie einen Gegenstand betreffe, der allgemeine Aufmerksamkeit verdiene. Nachdem Se. Königl. Hoheit sodann den Zweck der Zusammenkunft näher auseinandergesetzt hatte, hielten Sir F. Burdett, Herr Tracy, Sir E. Codrington, Herr Tynt, Herr Stone, Herr Smith und Herr Blunt Reden zum Lobe des Capitain Napier und der von ihm verfochtenen Sache und brachten jeder einen Beschluß in Vorschlag, die sämmtlich unter lebhaftem Beifall angenommen wurden. Diese Beschlüsse bestanden darin, daß das Gesetz wegen Anwerbungen für fremde Länder oder Regierungen, als verfassungswidrig und unpolitisch, aufgehoben, daß der tapfere Capitain wieder in die Rangliste der Englischen Marine eingetragen werden möge, daß dem Capitain und seiner tapferen Mannschaft die größte Bewunderung gezollt werden solle, daß dies um so mehr geschehen müsse, als derselbe mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, daß eine Unterzeichnung zu Ehren des Capitain Napier veranstaltet, daß derselbe für seine tapfere That durch ein Geschenk belohnt werden und daß zu diesem Zweck ein Comité niedergesetzt werden solle. Zuletzt dankte Sir A. Johnson dem Herzoge von Sussex für seine Theilnahme und sagte, es werde der größte Stolz für den Capitain Napier seyn, wenn er erfahre, daß der Bruder seines Souverains bei dieser Gelegenheit den Vorsitz geführt habe. Der Herzog erwiederte den Dank, und indem er die Hoffnung aussprach, daß man nicht nur durch Worte, sondern auch durch Thaten seinen Eifer in dieser Sache zeigen werde, eröffnete er die Subscription mit einem Beitrage von zehn Guineen.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 1. August. — Der von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich ausgearbeitete Entwurf einer neuen Organisation der Armee ist beendigt und soll mit der Ausführung desselben der Anfang gemacht werden, sobald die Differenzen mit Belgien ganz beigelegt seyn werden.

Wöchentlich einmal findet auf der Achtschen Haide bei Eindhoven eine Vereinigung der Truppen aus dem Lager von Oirschot und der leichten Artillerie-Brigade statt, wo in diesen Tagen große Infanterie-, Kavallerie- und Artillerie-Manöver ausgeführt wurden. Nach umlaufenden Gerüchten werden die Lager erst am 16ten d. M. aufgelöst und alsdann eine allgemeine Veränderung in den Kantonirungen der Truppen vorgenommen werden. Mit dem heutigen Tage beginnen die Uebungen der Artillerie in dem Feuern nach Schiffen.

Belgien.

Lüttich, vom 31. Juli. — Ein Privatbrief aus London vom 26. Juli von dem Chef eines der ersten Handelshäuser dieser Stadt enthält Folgendes: Wir vernehmen, daß der König von Holland den Traktat, den die Konferenz entworfen hat, gutgeheißen habe. Diese Gutheißung des Königs von Holland hat heute die Konferenz empfangen. — Aus einem andern Briefe von demselben Datum erfahren wir, daß die Klauseln dieses Traktats nur die Schuld und die Scheldeschifffahrt betreffen. Eine dieser Klauseln gewährt dem Könige von Holland die Kapitalisirung der Schuld; die Zinsen aber, welche diese Kapitalisation abwerfen soll, sind so hoch, daß wir ohne nähere Aufklärungen dieselben nicht glaubhaft finden. Der Zoll, welcher auf der Schelde erhoben werden soll, wird nach dem Werthe und der Natur der Waaren und nicht nach der Tonnenzahl der Schiffe abgeschätzt werden. Dieser Traktat, der weit davon entfernt ist, alle Fragen zu lösen, stürzt die Hauptbestimmungen des Novembertraktats völlig um. Man behauptete diesen Morgen, daß dieser Traktat schon in Brüssel angelangt sey und eine Ministerberathung unter dem Vorsitze des Königs, die drei Stunden dauerte, veranlaßt habe. Man soll vorläufig entschieden haben, von dem Traktate nichts verlauten zu lassen, bis die feierliche Taufe des Prinzen vorüber sey, um den Enthusiasmus des Volkes nicht zu erkälten. (Frankf. J.)

Schweiz.

Die Allg. Zeit. enthält folgendes Schreiben vom Genfer See vom 22. Juli: „Genfs warmes Ergreifen des Graubündtnischen Antrags zu einem Schweizerischen Versöhnungs-Versuche macht dieser Regierung alle Ehre. Ganz unerwartet und schlagartig hingegen wirkte die Verwerfung des neuen Bundes-Entwurfs in Waadt, dem gleich darauf Luzern folgte. Dies ist ein ungeheurer Riß in die neuen Schweizerischen Angelegenheiten. Vom wackern Professor Monnard, in Lausanne, der als Waatländischer Deputirter bei der Tagsatzung mit Professor Rossi in Genf einen großen Antheil an der Aufstellung des neuen Entwurfs gehabt hat, ist eine kleine Schrift „Le Pacte, la Suisse et le canton de Vaud" herausgekommen, die man immer als Muster von gedrängter Logik und parlamentarischer Polemik ansehen muß, wenn Einem auch in der Hauptsache des Verfassers Ansicht nicht ganz zusagen sollten. Rossi hat es auch nicht an vielfachen Verdrießlichkeiten wegen des

Pakts gefehlt, so daß er, der Schweizerischen Angelegenheiten herzlich satt, in der Polnischen Sache nach Paris ging, und nun auch dort bleibt, weil er an Say's Stelle den Lehrstuhl der politischen Oekonomie einnehmen wird, den das College de France vergiebt. Bei dieser Gelegenheit hatten wir wieder recht Gelegenheit den Liberalismus einiger Französischen Journale, des Constitutionnel, der Tribune und des Courrier français, zu erkennen: sie schreien einstimmig über die Zulassung Rossi's zu der neuen Stelle, da er kein Franzose, sondern nur ein Ausländer sey, der nicht einmal die zur Nationalisirung vorgeschriebene Zeit von 1½ Jahren in Frankreich gelebt habe. Darin ist doch Deutschland viel liberaler; dort gilt in den Wissenschaften keine schülerhafte und engherzige Landsmannschaft und Kameradschaft... Aber wieder an unser See-Ufer zu kommen! In diesen Tagen sahen wir die Oesterreichischen Gesandten bei der Tagsatzung und in Turin zu einem Familien-Vereine der diplomatischen Familie Bombelles in Genf versammelt. Sie fuhren auf unsern Dampfschiffen hin und her, desgleichen der Englische Gesandte an der Tagsatzung, der auch in Genf war. Beide Gesandte sollen verschiedene Ansichten über den Bundes-Entwurf und über die Schweizerischen Angelegenheiten überhaupt haben. So soll der Englische Gesandte die Annahme des neuen Pakts durch eine geringe Majorität für gefährlich für die Schweiz halten, weil dadurch nothwendig zwei Schweizer-Regierungen entständen; der Graf Bombelles hingegen soll an eine nahe Vereinigung und Verständigung der Kantone glauben, weil die Sarnische Partei, ihrer bisherigen Stellung müde, zu einigen Opfern und Konzessionen bereit sey, dergleichen aber auch von der andern Seite erwarte."

Türkei.

Die Allgemeine Zeitung meldet in einem Schreiben aus Konstantinopel vom 10. Juli: „Der Graf Orloff soll bereits wieder eine neue wichtige Mission von seinem Souverain erhalten haben. Man weiß, daß er in den letzten Jahren von dem Russischen Kabinet oft als Unterhändler gebraucht wurde. Die hier von ihm geleiteten Unterhandlungen verlangten unstreitig großen diplomatischen Takt und festen Charakter, Eigenschaften, die er in hohem Grade zu besitzen scheint. — Ibrahim Pascha hat in seinen neuen Standquartieren sorgfältig Alles zur Bequemlichkeit seiner Soldaten einrichten lassen. Die Desertion hatte in der letzten Zeit in der Aegyptischen Armee sehr überhand genommen. Die harte Behandlung der Soldaten mag dazu viel beigetragen haben. Die Bastonade ist bei den Arabern noch völlig üblich; die Bemühungen der Französischen Offiziere, sie abgeschafft zu sehen, waren bisher fruchtlos. — Aus Griechenland hat man die erfreulichsten Nachrichten. Es herrscht vollkommene Ruhe, und der Landmann beschäftigt sich eifrig mit dem Anbau des Bodens; auch fangen die wohlhabenden Klassen schon an, Geschmack an Europäischen Sitten und Bequemlichkeiten zu finden. Die Beziehungen der Pforte zu Griechenland sind sehr freundschaftlich, und haben sich seit dem unglücklichen Kriege mit Mehemed Ali immer besser gestellt. Die Pforte scheint, sonderbar genug, Vertrauen gegen die Griechen zu gewinnen, und sie nicht mehr als rebellische Ottomanische Unterthanen zu betrachten, sondern auf ihren Beistand im Falle der Noth zu rechnen. Bis jetzt könnte dieser Beistand nur unbedeutend seyn; aber mit der Zeit werden den Griechenlandskräfte sich entwickeln, und der Sultan wird vielleicht die Hülfe der Griechen gegen die nämlichen Aegyptier ansprechen können, welche vor sechs Jahren für ihn gegen die Griechen ins Feld zogen."

Stolacz, vom 10. Juli. — Der Anordnung unseres Wesirs, Ali-Pascha zufolge, fand vor einigen Tagen in Mostar eine Versammlung der Musselims, der Aeltesten und anderer Notabeln sämmtlicher Distrikte der Herzegowina statt, in welcher ihnen der Großherrliche Firman vorgelesen wurde, wodurch Ali-Pascha zum Wesir dieser Provinz ernannt und eine allgemeine Amnestie zugesichert wird. Der Wesir traf bei dieser Gelegenheit mehrere Anordnungen in Bezug auf die innere Organisation des Landes und die Bedürfnisse des Augenblicks. So wurde unter anderm die Bildung eines bewaffneten Corps, das stets zum Marsche fertig seyn soll und die Erhebung einer außerordentlichen Steuer von sieben Millionen Piaster von allen Rajah's und Türkischen Grundbesitzern angeordnet, die Kopf-Steuer hingegen von 21 auf 15 Piaster reducirt und auf das männliche Geschlecht beschränkt. Das Paschalik der Herzegowina ist in 19 Distrikte getheilt."

Griechenland.

Nauplia, vom 10. Juni. — Die Athena meldet die Einnahme der an der äußersten Grenze Thessaliens gelegenen Stadt Zeituni durch die Baierischen Truppen in folgender Weise: „Die Türken wollten durchaus die Festung Zeituni behalten, sahen sich aber plötzlich umringt und wurden dadurch genöthigt, sie nach einigen Stunden zu übergeben. Anfangs wagten sie nicht, ihre Religion auszuüben und auf die Minarets zu steigen; als aber der Baierische Kommandant die Türkischen Notabeln zu sich kommen ließ und ihnen erklärte, daß unter dem König Otto alle Unterthanen in ihrer Person, ihrem Eigenthum und ihrer Religion beschützt würden, und daß alle gleiche Rechte hätten, riefen die Türken aus: Allah, Allahor, Allah ist mächtig, er beschütze den König. Hierauf entfernten sie sich voll Dankbarkeit und begannen noch an demselben Tage ihre öffentlichen Gebete in den Moscheen. Das ganze Griechische Gebiet, mit Einschluß der Festungen Zeituni, Athen, Karanaga, Enrico und Karysto sind jetzt in den Händen der Königl. Truppen."

Beilage zu No. 186 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 10. August 1833.

Salzbrunn, den 5. August.

Wenn die Feier des 3. August's jedes wahre Preußen-herz mit Freude erfüllt, so harrte auch unsre Brunnen-Gesellschaft des frohen Tages mit dem Wunsche, daß eine heitere Sonne denselben heraufführen möchte. Aus der Mitte der Kurgäste hatte sich schon am 30. Juli ein Comité mit Zuziehung der Brunnen-Verwaltung gebildet, um das Mögliche zu dem ersehnten Feste anzuordnen. Schon den 1. August benutzte der als gemüthliche Componist bekannte Nicolai aus Berlin, eine musikalische Abendunterhaltung, wo er von den Talenten mehrerer Kurgäste, von hier wie von Altwasser, unterstützt wurde, durch ein eignes von ihm componirtes Gedicht von Männerstimmen vorgetragen, das Fest einzuleiten, und den 2. August geschah Abends dasselbe im Theater durch einen Prolog, gedichtet und vorgetragen von Butenop, dem rüstigen 82jährigen Greise, Vater der vielgefeierten Anschütz.

Endlich kam der Tag selbst, und es stieg nach mehreren rauhen regnerischen Tagen eine hellstrahlende Sonne auf. Um 7 Uhr, als die sämmtliche sehr zahlreiche Brunnen-Gesellschaft sich in der Elisenhalle versammelt hatte, eröffnete nach einer Intrade eine feierliche Begrüßung des schönen Morgens von Männerstimmen jedes Gemüth ergreifend vorgetragen, des Tages schöne Feier. Dann sprach, einfach zum Herzen dringend, Herr Consistorialrath Dr. Hosbach aus Berlin, Worte des Dankes zu Gott für diesen Tag, Worte, welche sagten, wie wichtig und werth allen Preußen dieser Tag seyn müsse, und wie Millionen Menschen an diesem Tage von dem Erdanken und dem Gebet durchdrungen wären: „Gott erhalte uns den König." Als nun noch der Gesang: „Nun danket alle Gott", andächtig von der Menge gesungen, und das „es lebe der König" verhallt war, verbarg sich die strahlende Morgensonne um nur noch stundenweise den Tag zu verschönern.

Mittags war große Tafel im Hof zur Preußischen Krone, wo 200 Personen sich vereinigt hatten; minder zahlreich war die Tafel im Hofe zur Sonne, wie im Hause zum Adler, wo in letzterm auf Veranstaltung des Comité die armen Kurgäste speisten. Heiterkeit und Frohsinn belebten die Tafeln, Gesänge und Toaste für den König, den heißgeliebten, drangen aus vollem Herzen empor. Fast alle Ausländer hatten sich der Freude angeschlossen. Den fröhlichen Schluß dieses frohen Festes machte der ungemein zahlreich besuchte Ball, an welchem viele der Umgegend, namentlich viele Kurgäste aus Altwasser, welches sich in diesem Sommer innig zu einer Familie mit Salzbrunn vereinigt darstellte, Theil nahmen. Reich geschmückt war der Saal mit Blumen und Laubgewinden, reicher noch strahlten Stern bei Stern die Frauen und Fräulein. Lauter aber war der Jubel auf den Promenaden, wo Tausende des Volkes auf- und niederströmten und sich der sinnig erleuchteten Elisenhalle, so wie aller andern Erleuchtungen der benachbarten Häuser erfreuten und freudig bis gegen Mitternacht verweilten. Gott erhalte uns den König, den hochverehrten, heißgeliebten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 31. Juli d. J. in Creutzburg vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an:
Der Justitiarius Schott, und
Maria Schott, geb. Ringeltaube.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend halb 7 Uhr erfolgte zwar schwere aber glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem Knaben, welchen uns der Tod nach einer halben Stunde wieder entriß, zeige ich, um stille Theilnahme an unserem Schmerze bittend, Verwandten und Freunden hierdurch an. Trebnitz den 8. August 1833.
Lehmann, Königl. Forst-Rendant.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 10ten: Maria Petenbeck. Historisch-romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Franz v. Holbein.

Sonntag den 11ten, auf Verlangen: Zampa oder die Marmorbraut. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Herold.

Conzert-Anzeige.

Freitag den 16ten August wird der Musik-Verein der Studirenden zum Besten der Abgebrannten zu Grottkau

das Weltgericht,

Oratorium von Fr. Schneider

in der Aula Leopoldina aufführen.

Billets à 10 Sgr. sind in den Musikhandlungen der Herren Cranz, Förster und Leuckart, und à 15 Sgr. an der Kasse zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Breslau den 10ten August 1833

Die Direction des Musik-Vereins der Studirenden
Klingenberg. Lengfeld. Tilgner.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich zur öffentlichen Danksagung gegen die Herren Cantor Guhr und Rektor Postler verpflichtet, indem durch deren aufopfernde Mühe die Reparatur der Orgel unserer katholischen Kirche nur möglich wurde.

Militsch den 9ten August 1833.

Das Kirchen-Collegium.

Bekanntmachung.

Das auf der heiligen Geiststraße sub Nro. 1536. des Hypotheken-Buchs, neue No. 1. belegene Haus, der verehelichten Kaufmann Giesler gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialien-Werthe 3878 Rthlr. 22 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber 2800 Rthlr. und nach dem Durchschnitts-Werthe 3339 Rthlr. 11 Sgr. Die Bietungs-Termine stehen am 11ten October c. a., am 13ten December c. a. und der letzte am 15ten Februar 1834 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hahn im Partheien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushang an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 2ten Juli 1833.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Anzeige.

Die zu Pielka bei Koschentin belegene, dem Müller Bernhard Ganschinietz gehörige Wassermahlmühle, deren Werth auf 1130 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll nebst den dazu gehörigen Aeckern, Wiesen und sonstigen Pertinenzien, auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der Execution subhastirt werden. Hierzu haben wir die Bietungs-Termine auf den 10ten Juli, den 10ten August und den 10ten September c. a. wovon der letzte peremtorisch ist, in hiesiger Gerichtsstube anberaumt und laden zu solchem zahlungsfähige Kauflustige ein. Koschentin den 31sten Mai 1833.

Das Gerichts-Amt Koschentin.

Brau-Urbar-Verpachtung.

Das hiesige städtische Brau-Urbar wird mit ultimo December d. J. pachtlos und soll auf anderweitige 6 Jahre wieder verpachtet werden. Behufs dieser Verpachtung ist ein Licitations-Termin auf den 14. September d. J. Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Königl. Justiz-Commissarii Herrn Woit angesetzt worden, zu welchem cautionsfähige Pachtlustige hierdurch, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Ueberlassung der Pacht an den Meist- oder Bestbietenden, nach zuvoriger Berathung mit dem Ergänzungs-Ausschuß der brauberechtigten Bürger erfolgen soll. Die Bedingungen können täglich in der Wohnung des Herrn Stadt-Kämmerer Anders eingesehen werden und wird rücksichtlich der Bedeutenheit dieses Brau-Urbars bemerkt, daß dasselbe das Krugsverlags-Recht auf die Schankstätten hiesiger Stadt und der derselben angehörigen Dörfer: Grunau, Cunnersdorf, Straupitz, Schwarzbach und Hartau auszuüben berechtigt ist.

Hirschberg den 15. Juli 1833.

Der Verwaltungs-Ausschuß der brauberechtigten Bürger.

Auction.

Am 13ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse No. 49. am Naschmarkt verschiedene Effekten, namentlich Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 7ten August 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Am 16ten d. M. Vormittags 9 Uhr, soll das zum Nachlasse des Kupferschmidt Hoffmann gehörige Handwerkzeug, im Keller des Hauses No. 53. auf der Schmiedebrücke, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 7ten August 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Haus- und Schmiedewerkstätte-Verkauf.

Das auf der Schmiedebrücke No. 36. und Universitäts-Platz No. 14. belegene Haus von 8 Stuben mit Schmiedewerkstätte, ist veränderungshalber unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere daselbst parterre beim Eigenthümer.

Eine Seifensieder-Nahrung

bestehend in einem zwei Stock hohen Wohngebäude mit 4 Stuben, 2 schönen Kellern, Bodengelaß, einer Seifensieder-Werkstelle mit großem Hofraum und daranstoßenden Gärtchen, ist für 2500 Rthlr. zu verkaufen. — Näheres im

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

☞ Zu verkaufen. ☜

Ein vierjähriger schwarzbleßer, ganz ächter Schweizer-Stier, vorzüglich brauchbar, wegen Nachzucht entbehrlich, steht für den festen Preis von 75 Rthlr. auf dem hiesigen Dominium zu verkaufen.

Gr. Zauche bei Trebnitz den 6ten August 1833.

Heinzel, Amtmann.

Zu verkaufen.

Ein vollständiges Nagelschmidtwerkzeug ist zu verkaufen und das Nähere bei dem Nagelschmidtmeister Steinlöchner, Odervorstadt, Mathiasstraße No. 92 zu erfragen.

Literarische Anzeige.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben in Commission erschienen:

Wie erhält das katholische Volk seine Priester?
und
Was erhält es in seinen Priestern?

Beantwortet in einer Prinzpredigt, als der Weltpriester Carl Woitscheck sein erstes heiliges Meßopfer feierte. Gehalten am 3ten Sonntage nach Pfingsten zu Prausnitz, von

C. H. Heyder.

Zum Besten der Abgebrannten in Prausnitz.
8. 1833. Geheftet 4 Sgr.

Die Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau.

Rang- und Quartier-Liste
der
Königlich Preußischen Armee
für
das Jahr 1833.

8. Geheftet. Preis 1 Rthlr. 7½ Sgr.
ist eben angekommen in der

Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau.

Blanc's Handbuch der Natur und Geschichte der Erde.

So eben ist der erste Band des empfehlungswerthesten Werkes:

Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen u. Familien, so wie zum Selbstunterricht.

Von Dr. Ludwig Gottfried Blanc.

2te vermehrte und verb. Auflage.
Mit erläuternden Abbildungen.
gr. 8. Pränumerationspreis für alle drei Bände (90 bis 100 Bogen) 3 Rthlr.
in unterzeichneter Buchhandlung eingegangen.

Mit wahrer Freude kündigen wir hiermit das Erscheinen der neuen Auflage eines Werkes an, welches durch das schnelle Vergreifen der ersten mehrere Tausend Exemplaren starken Auflage, die, ungeachtet des hohen Preises von 8 Rthlr. 4 Gr. in wenigen Jahren abgesetzt wurde, welches hinlänglich bekundet, daß der Verfasser nicht allein das Bedürfniß seiner Zeit, und das was Jedem, der auf Bildung Anspruch macht, frommt, wohl erkannt hat, sondern ihm auch gelungen ist die schwere Aufgabe zu lösen, das

nicht zu Viel und nicht zu Wenig

in einem glücklichen Verhältniß gegen einander abzuwägen.

Diesem neuen und glücklichen Mittelwege, sich auf die rechte Weise auszubilden und die Kenntniß des früher Erworbenen zweckmäßig wieder anzufrischen, hat unbezweifelt „Blanc's Handbuch" eingeschlagen, indem es von der einen Seite die Dürftigkeit der kurzen Leitfaden, so wie von der andern, den übergroßen und eigentlich überflüßigen Reichthum jener größeren Werke vermeidend, vom eigentlich Geographischen und Historischen nur das wirklich Bedeutende und Merkwürdige jedes Landes erwähnt. Auf diese Weise erfüllt es ganz die Versprechungen seines Titels, indem es keinesweges eine bloße Topographie, sondern ein so viel als möglich lebendiges Bild der natürlichen Beschaffenheit jedes Landes, seiner physischen und klimatischen Eigenthümlichkeiten, seiner Producte und ihrer Benutzung, des Charakters, der Sitten, des Glaubens seiner Bewohner, ihrer Sprache, Literatur und Geschichte, in gedrängter Kürze und mit richtiger Auswahl zu geben sich bemüht.

Sammlern geben wir auf 12 Exemplare ein Frei-Exemplar.

Die Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Wilh. Teichler's
neue Entwürfe und Dispositionen
zu
Leichenpredigten und Leichenreden,
verbessert und vermehrt herausgegeben von G. Lange.
3te Auflage. 8. 25 Sgr.

Herabgesetzter Preis
unter die Hälfte des Ladenpreises.

Deutsches Land und Deutsches Volk
von
J. C. F. Gutsmuths und J. A. Jacobi.

Zwei Bände in sieben Theilen. gr. 8. Gotha und Leipzig 1820—1832. 199 Bogen. Mit 11 Kupfern und 2 Karten. 6 Rthlr.

Der frühere Ladenpreis war 14⅓ Rthlr.

Ausführliche Anzeigen über dies höchst wichtige Werk werden gratis ausgegeben. Exemplare zu dem herabgesetzten Preise sind zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke).

Neue Schrift für Gürtler, Sporer, Broncirer, Gold- Silber- und Metall-Arbeiter.

So eben ist neu erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die Gürtler-Profession

in ihrem ganzen Umfange.

Dargestellt nach den neuesten, bewährtesten Erfindungen, sowohl hinsichtlich der Behandlung der Metalle überhaupt, als auch des Verfahrens beim Gießen, Prägen, Löthen, Poliren u. s. w., und der

Vergoldung und Versilberung

so wie der vollständigen Kunst des Englischen

Platirens auf Kupfer und Eisen

nebst ausführlicher Anleitung

zur Verfertigung aller Arten Goldfirnisse, Polirpulver, Glühwachse, Kitte auf Porzellain, Glas, Meerschaum, Holz rc. und vieler anderer bis jetzt geheim gehaltener Kenntnisse.

Für Sporer, Broncirer, Schnallenmacher, Gold-, Silber-, Messing-, und andere Metallarbeiter, Gelb- und Roth-Gießer, so wie alle andere mit der Gürtlerei in Verbindung stehenden Gewerbe. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet von

F. A. Bickes, ehem. Chef der Platir-Fabrik zu Rastatt.

Mit Abbildungen. 8 geh. Heilbronn bei J. D. Claß Preis 25 Sgr.

Wer je einmal aus der Rastaler Platir-Fabrik eine Arbeit zu sehen das Vergnügen hatte, der wird, wenn er vom Fache ist, gewiß nicht unterlassen, die beste Schrift sich in vorstehender Anleitung anzuschaffen, für deren Güte garantirt wird.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Ueber

Wahrheit, Tugend, Geduld, Liebe, Freundschaft, Zufriedenheit, Vertrauen, häusliches Glück,

herausgegeben von A. Morgenstern.

8. broschirt. Preis 15 Sgr.

Ueber

Tod, Vorsehung, Unsterblichkeit, Lebensphilosophie, moralische Freiheit, Erziehung, weibliches Geschlecht, Ehe, Bestimmung des Menschen, Glück, Mißgeschick,

herausgegeben von A. Morgenstern.

8. broschirt. Preis 15 Sgr.

Empfehlungswerth für diejenigen, welche über obige Gegenstände belehrt seyn wollen.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Der katholische Geistliche

in den verschiedenen

Verrichtungen seines Amtes.

Dargestellt von M. J. Herz. Geistl. Rath, Erzbischöflicher Dekan und Stadtpfarrer in Sigmaringen. gr. 8. 15 Sgr.

P. Neff in Stuttgart.

Wichtige Anzeige

für Apotheker, Kaufleute, Landwirthe, Fabrikanten, Bierbrauerei-, Branntweinbrennerei- und Färbereibesitzer, überhaupt Alle, die einen guten, schönen, reinen und starken Essig gebrauchen, empfiehlt die neueste, zweckmäßigste, vollkommenste und sicherste aller bis jetzt bekannten Essigfabrikations-Methoden.

Man erzielt mittelst dieser Schnell-Essig-Fabrikations-Methode aus wohlfeilen Substanzen, die überall zu haben sind, sofort einen reinen, klaren, haltbaren und dem französischen Weinessige gleichkommenden künstlichen Weinessig zu jeder beliebigen Stärke, und können in einem Tage nach Belieben mehrere hundert Quart sogleich verkäuflichen Essig auf eine sehr leichte und sichere Art angefertigt werden. Auf gleiche Weise wird ein schöner Bieressig erzielt. Die Verfahrungsart selbst erfordert durchaus keine chemische Kenntnisse und ist überhaupt so höchst einfach und leicht, daß auch der Unerfahrenste ohne Vorkenntnisse sofort darnach fabriziren kann. Dabei ist sie mit wenig Mühe und Kosten verbunden nnd gewährt so höchst bedeutende Vortheile über 100 Prozent, daß ein Jeder, der sie in Anwendung bringt, gewiß zufrieden gestellt seyn wird.

Das Honorar von 1 Dukaten für die vollständige und ausführliche Mittheilung dieser meiner Schnell-Essig-Fabrikations-Methode ist so billig gestellt, daß man dasselbe durch die Fabrikation in einigen Stunden wieder ersetzt erhalten kann.

Um jeden Zweifel gegen die Reellität dieser Offerte im Voraus zu heben, wird für die vollständige Verfahrungsart und für den sichern Erfolg derselben vollkommene Garantie zugesichert.

Briefe mit Beifügung des Honorars werden franko erbeten. Berlin den 6ten August 1833.

L. Schmogrow,
Weinessig-Fabrikant und Erfinder der neuen Schnell-Essig-Methode,
Linden-Straße No. 105.

Unterrichts-Offerte.

Ein Studirender wünscht noch ein bis zwei Stunden täglich Sprach- oder Musik-Unterricht zu ertheilen. Näheres in seiner Wohnung: Matthiasstraße, in der 6ten Gaststube des Russischen Kaisers.

Neue Musikalien,
welche im Verlage von N. Simrock in Bonn mit Eigenthumsrecht erschienen und bei
F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung, in Breslau (am Ringe No. 52)
zu haben sind:

Bach, J. S., Kirchenmusik. Dritter Band, enthaltend die grosse H-Moll-Messe. Clavierauszug. 5 Rthlr. 10 Sgr.
— — Hierzu die Chorstimmen. 3 Rthlr. 4 Sgr.
Keller, C., Op. 36. 8 Gesänge für Sopran und Tenorstimme, mit Begleitung des Pianoforte. 1s Heft 20 Sgr. 2s Heft 28 Sgr.
— — Dieselben Gesänge einzeln, No. 1: Willst dein Herz o Liebchen, 8 Sgr. No. 2: Wie lieblich umfängt uns die Stille, 8 Sgr. No. 3: Der Sommer ist kommen, 6 Sgr. No. 4: Welch neues süsses Leben, 6 Sgr. No. 5: Bolero: des Lenzes Blumen sind verblüht, 10 Sgr. No. 6: Serenade: Erklinget goldne Saiten, 6 Sgr. No. 7: Der junge Krieger, Marcia: Die Trommel ruft des Reiches Banner wehen. Mit deutschem und holländischem Texte. 12 Sgr. No. 8: Seht das frische Grün, 8 Sgr.
— — Op. 36. Dieselben 8 Gesänge mit Begleitung der Guitarre. 1s Heft 14 Sgr. 2s Heft 22 Sgr.
— — Dieselben Gesänge einzeln, No. 1: 6 Sgr. No. 2: 8 Sgr. No. 3: 4 Sgr. No. 4: 6 Sgr. No. 5: 8 Sgr. No. 6: 6 Sgr. No. 7: 12 Sgr. No. 8: 8 Sgr.
Klein, J., 6 Gesänge für 4 Männerstimmen ohne Begleitung. 2s Heft. 20 Sgr.
Spohr, L., Op. 85. Drei Psalmen nach Mendelsohnscher Uebersetzung für 2 vierstimmige Chöre mit eingemischten Solis. In Partitur mit untergelegtem Clavierauszuge. No. 1. 8ter Psalm: Unendlicher Gott unser Herr! Partitur. 1 Rthlr. 2 Sgr.
— — Die einzelnen Chorstimmen. 1 Rtlr. 2 Sgr.
— — Op. 85. No. 2. 23ster Psalm: Gott ist mein Hirt. Partitur. 1 Rtlr. 2 Sgr.
— — Die einzelnen Chorstimmen. 1 Rtlr. 2 Sgr.
— — Op. 85. No. 3. 130ster Psalm: Aus der Tiefe ruf ich Gott. Partitur. 1 Rtlr. 2 Sgr.
— — Die einzelnen Chorstimmen, 1 Rtlr. 2 Sgr.
Weber, C. M. von, Schlusschor zu dem Gedicht von Rochlitz: Der erste Ton. Für Sopran, Alt, Tenor und Bass, und mit Begleitung des Orchesters. Clavierauszug nebst den einzelnen Chorstimmen 28 Sgr.
— — Die 4 Chorstimmen allein 8 Sgr.
— — Die einzelnen Orchesterstimmen hierzu 24 Sgr.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Wenn Umsicht, Rechtlichkeit und strenge Ausübung statutarischer Pflichten in den Augen des einsichtsvollen und unbefangenen Beurtheilers die Grundlagen dauernder Existenz einer gemeinnützig wirkenden Anstalt sind, so erkennen wir in der Zunahme des Geschäfts die öffentlich ausgesprochene Würdigung jener moralischen Principe mit Vergnügen.

Die Unterzeichneten, von
den Herren Gebrüder Alberti in Waldenburg
dem Herrn Moritz Gutsch in Oppeln
" " W. G. Löhnis in Neisse
" " Conrad Menzel in Liegnitz
" " C. W. Müller in Oels
" " F. L. Schwiertschena in Ratibor und
" " C. F. M. Weyrauch in Schömberg
als Hülfsagenten in der Provinz unterstützt, benachrichtigen das landwirthschafttreibende Publikum bei Gelegenheit der Erndte-Saison, daß Antragformulare sowohl bei ihnen als den Genannten, zur Abnahme bereit liegen und man bei Ausfertigung derselben den Proponenten gern zur Hand gehen wird.

Breslau den 6ten August 1833.

Die Haupt-Agentur für Schlesien
F. E. Schreiber Söhne,
Albrechtsstraße No. 15.

***** Lithographie-Steine *****

graue und weisse, vom besten Bruch aus Solenhofen, empfing eine bedeutende Parthie in allen Grössen bis $33\frac{1}{2}$ Zoll Breite und $22\frac{1}{2}$ Zoll Höhe die Papierhandlung
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Echte Harlemer Blumenzwiebeln aller Art

sind auch in diesem Jahre wieder von Anfang September an zu sehr billigen Preisen bei Unterzeichnetem zu bekommen. Die Verzeichnisse sind gratis zu bekommen: in Oppeln beim Herrn Kaufmann Galle, in Breslau beim Herrn Geißler, Rosenthaler-Straße No. 9. und in Jauer beim Herrn Kaufmann Hoffmann. Carolath den 28. Juli 1833.

C. Kleemann, Fürstl. Hofgärtner.

Anzeige.

Auf Chili-Erdbeer-Ableger, eine ganz neue vorzügliche Sorte mit großen purpurrothen Früchten, die bis und über $1\frac{1}{4}$ Loth wiegen, das Dutzend à 9 Silbergroschen, nimmt in frankirten Briefen Bestellungen an
der Gartenbesitzer und Kaufmann
J. A. Welack,
in Crossen Berg No. 8.

☞ Echt französische Normal-Glanzwichse ☜
von P. J. Duhesme in Bordeaux.

Diese Glanzwichse, ausgezeichnet in ihrer besondern Güte, indem sie nur aus solchen Zusammensetzungen besteht, welche den Erhalt, so wie die Weiche und Geschmeidigkeit des Leders auf's höchst Möglichste befördern, dabei aber auch demselben den schönsten Glanz in tiefster Schwärze giebt, nicht aber wie bei den meisten Fabrikaten aus ätzenden, das Leder so leicht zerstörenden Säuren besteht, ist für Namslau und Umgegend ganz allein dem Herrn C. B. Härtel zum Verkauf in Commission übergeben worden, und bei demselben in Krausen zu ¼ Pfd. à 5 Sgr. (4 gGr.), und ⅛ Pfd. à 2½ Sgr. (2 gGr.), nebst Gebrauchsanweisung zu empfangen.

Da nun diese Glanzwichse verdünnt wird, und auf diese Weise gern das 14fache Quantum liefert, so ergiebt sich hieraus, wie man sieht, ein äußerst billiger Preis.

A. E. Mühlchen in Reichenbach,
Haupt-Commissionair des Herrn P. J. Duhesme
in Bordeaux.

Vorstehend annoncirte echt französische Glanzwichse empfiehlt zur gütigen Abnahme
die Wein-, Speccerei-, Material- und Taback-handlung des
C. B. Härtel in Namslau.

Aecht französische Normal-Glanzwichse
von P. J. Duhesme in Bordeaux.

Diese Glanzwichse, ausgezeichnet in ihrer besondern Güte, indem sie nur aus solchen Zusammensetzungen besteht, welche den Erhalt, so wie die Weiche und Geschmeidigkeit des Leders auf's höchst möglichste befördert, dabei aber auch demselben den schönsten Glanz in tiefster Schwärze giebt, nicht aber, wie bei den meisten Fabrikaten aus ätzenden, das Leder so leicht zerstörenden Säuren besteht, ist für Friedland ganz allein dem Herrn J. C. L. Wirsieg zum Verkauf in Commission übergeben worden und bei demselben in Krausen zu ¼ Pfd. à 5 Sgr. und ⅛ Pfd. à 2½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu empfangen.

Da nun diese Glanzwichse verdünnt wird und auf diese Weise gern das 14fache Quantum liefert, so ergiebt sich hieraus, wie man sieht, ein äußerst billiger Preis.

A. E. Mühlchen in Reichenbach,
Haupt-Commissionair des Herrn Duhesme
in Bordeaux.

Auf vorstehende Anzeige sich beziehend, empfiehlt diese echte französische Glanzwichse zur geneigten Abnahme ganz ergebenst J. C. L. Wirsieg.
Friedland den 6ten August 1833.

Anzeige.

Altes, auch zerbrochenes Spiegelglas kauft das Pfund für 3 bis 9 Sgr. Seifert, Ring No. 41.

☞ Toilette des Dames et Messieurs. ☜

Das erprobte Baume de la Mecque, welches die heftigsten Zahnschmerzen im Augenblick stillt, empfehle ich den Herren Apothekern in den Provinzialstädten für die leidende Menschheit: der Fabrikpreis ist 3 Franks oder 1 Rthlr. pro Fläschel. — Aechtes türkisches Rosenöl, Pariser Rouge vegétal, Blanc de Perle, Schwefelseife gegen Flechten und die Tinktur aus Kokusnußöl-Seife ebendafür, unauslöschbare Dinte zum Zeichnen der Wäsche, die feinsten Rosen-, Mandel- und Jasminseifen, Pomade regénérateur des chevenx, huile antique and the genuine Macassar oil für das Wachsthum der Haare, so wie alle haarfärbende Pomaden und Bartwachs in allen Couleurs, das ächte Eau de Cologne von C. A. Zanoli, Stammhaus der alten Firma „Johann Maria Farina" Hohestraße No. 92. in Cöln zu den billigsten Preisen, wie auch alle Odeurs und Parfums, bei

A. Brichta, Parfumeur de Paris,
in Breslau, Kränzelmarkt No. 3.

NB. Auch erhielt ich so eben eine Sendung echtes Alpenkräuteröl. A. Brichta.

Anzeige.

Wir empfingen pr. Fuhre und offeriren: neue fette Matjes-Heringe von vorzüglichem Geschmack pr. Stück 2 Sgr. und im Ganzen pr. Tonne 35 Rthlr., die 1/16 Tonne 2½ Rthlr. incl. Gebind; so auch ganz neue Küsten- und große Berger-Heringe zu möglichst billigen Preisen. Auch ganz neuen holländ. Süßmilch-Käse von vorzüglicher Qualität, das Pfund zu 7 Sgr.

S. Schweitzer sel. Wwe. & Sohn,
in unsern beiden Spezerei-Waaren-Handlungen Roßmarkt-Ecke No. 7, und im Eckhause der Albrechts- und Katharinen-Straße No. 27.

Echt Stettiner weiß Doppel-Bier.

pr. 1/1 Flasche 4½ Sgr., pr. ½ Flasche 2¼ Sgr., exclusive Flaschen, offerirt

G. B. Jäkel.

☞ Glanz-Stuhlrohr ☜

allerfeinstes dünnes und verschiedene stärkere Sorten, offerirt im Ganzen und Einzeln billig

G. E. Friede,
Altbüsserstraße No. 52. im rothen Stern,
dem grauen Bär gegenüber.

Anzeige.

Eine neue Sendung von
Natchitochi-Schnupftaback,
Ostende- und Telegraphen-Canaster
aus der Fabrick der Herren Ermeler & Comp. in Berlin empfing und empfiehlt in Partheien und Pfundweise

Ferdinand Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Offerte.

Wir empfingen eine Partie

frischen eingemachten ostind. Ingwer

in kleinen Original-Kruggen zu circa 5 Pfd. Netto-Gewicht und offeriren d. Pfd. zu 20 Sgr., bei ganzen Kruggen und pr. einzelnes Pfund 25 Sgr., ferner frischen Möhrenzucker und Leipziger Kalmus zu den bekannten Preisen.

S. Schweitzer sel. Wwe. & Sohn,
in unsern beiden Spezerei-Waaren-Handlungen Roßmarkt-Ecke Nro. 7. und im Eckhause der Albrechts- und Katharinen-Straße No. 27.

Neue englische Majes Heringe

so wie alle andere Sorten in vorzüglicher Güte offerirt in 1/8 und 1/16 Tonnen, so wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen. Wittwe Koschwitz,
Neusche-Straße No. 56. an der Ohlbrücke.

Anzeige.

Sonntag den 11ten d. M. findet bei mir der Weizen-Kranz statt, wozu ergebenst einladet
verw. Coffetier Eger, in Höfchen.

Concert-Anzeige.

Morgen Sonnabend den 10ten August: großes Trompeten-Concert von dem Corps des 1sten hochlöblichen Kuirassier-Regiment, wozu ergebenst einladet
Galler, Coffetier zu Pöpelwitz.

Kunst-Anzeige.

Die im Prinz von Preußen am Lehmdamme anwesende Seiltänzer-Gesellschaft des Jean Paul aus Amsterdam giebt sich hierdurch die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß sie heute als den 10ten August wieder eine besondere Kunstvorstellung geben wird, wobei genannter Künstler zum Schluß der Vorstellung auf dem Seile einen Tanz im Brillant-Feuerwerk produciren wird, ein Stück welches bis jetzt nur von ihm gezeigt wurde. Anfang 5 Uhr. Es bittet um zahlreichen Besuch
Jean Paul,
Meister in allen equilibristischen Künsten.

Ausschieben.

Montag den 12ten August findet in meinem Local, Nicolai-Thor im ehemaligen Köpke-Gärtchen ein Fleischausschieben statt, wozu ich ergebenst einlade.
Stöhr.

Bekanntmachung.

Montag den 12ten August gebe ich ein Fleisch- und Wurst-Ausschieben, wozu ergebenst einladet
Schällmann, auf Huben.

☞ Federvieh-Ausschieben.

Zu einem Federvieh-Ausschieben, Montag den 12ten August, ladet ganz ergebenst ein
Riegel, zu Rothkretscham.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publicum in- und außerhalb Breslau zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein Versorgungs- und Vermiethungs-Comptoir in No. 10 Albrechtsstraße verlegt habe, und verfehle auch nicht hiermit meinen innigsten Dank für das gütige Vertrauen, welches man mir bis heutigen Tages zu Theil werden ließ, abzustatten. Zugleich bemerke, daß ich dieses Vertrauen zu erhalten auch ferner mich bestreben werde, und ganz besonders darauf aufmerksam zu seyn, daß ich stets nur brauchbare, mit guten Attesten versehene Leute empfehle und aufs Prompteste besorge, nämlich:

Beamte, Schreiber, Kunst- und Ziergärtner, Handwerksgehülfen, auch werden Wollesortirer, echte Kenner der Wolle, bei mir nachgewiesen und auf Städte und Landgüter hier und andern Orts besorgt; eben so auch Kutscher, Hausknechte, Schirr- und Ackervögte, Knechte und Mägde, desgleichen Wirthschafterinnen, Näther- und Stubenmädchen, Schleußerinnen, Köchinnen u. s. w.

Auch werden Lehrlinge zu Künsten und Handwerken, wie auch Wohnungen mit und ohne Meubles nachgewiesen in dem
Versorgungs- und Vermiethungs-Comptoir,
jetzt Albrechts-Straße No. 10, bei
Bretschneider.

Anerbieten.

Ein seit 26 Jahren in mehreren kaufmännischen Geschäften geübter, der Buchführung und deutschen Correspondenz mächtiger, solider und kautionsfähiger Mann, sucht ein bescheidenes Engagement in oder außer Breslau. Nähere Auskunft geben zu Breslau: der Börsenbeamte Herr Magirus im Zwingergebäude und der Inspektor des privilegirten Institutes für Handlungsdiener Herr Karsten im Gebäude der hiesigen Börse.

Apotheker-Gehülfen, Oekonomie-Beamten, Hauslehrer, Handlungs-Commis zu allen Branchen, (worunter mehrere der polnischen Sprache kundig sind), Secretaire rc.; ferner Köche, Gärtner, Jäger, Bedienten rc., wie auch Kammerjungfern, Wirthschafterinnen u. s. w. mit vortheilhaften Zeugnissen versehen, werden stets nachgewiesen vom
Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Handlungs-Commis, welcher die nöthigen praktischen Kenntnisse in baumwollenen und linnenen Manufaktur-Waaren besitzt, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht unter annehmbaren Bedingungen ein baldiges Unterkommen. Das Nähere hierüber wird der Kaufmann Herr J. Walter Karlsplatz No. 1. die Güte haben zu ertheilen.

Gesuchtes Unterkommen.

Ein Brauer, der zugleich der Branntweinbrennerei kundig und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht bald oder zu Michaelis ein Unterkommen als Dienstbrauer zu treffen. Das Nähere im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Dienst - Gesuch.

Eine gute Köchin, die auch die Wirthschaft mit übernehmen will, wünscht zu Michaeli ein gutes Unterkommen. Das Nähere sagt die Vermietherin Neumann Altbüsser-Straße No. 17.

Reisegelegenheit.

Den 12ten und 13ten dieses Monats gehen zwei ganz gedeckte sehr bequeme Chaisen-Wagen leer nach Reinerz und Cudowa, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer-Thor Garten-Straße No. 15. neben dem Weißischen Coffeehause.

Reise - Gelegenheit.

Eine leere Chaise geht Sonntag den 11. August nach Warmbrunn, zu erfragen Reusche-Straße No. 26.

Zu vermiethen und zu beziehen:

1) Nicolai-Straße No. 16. die erste Etage von 5 Stuben nebst Zubehör, welche auch getheilt vermiethet werden kann, sofort.
2) Nicolai-Straße No. 35. eine Schlosserwerkstatt nebst Wohnung von Michaeli d. J. ab.
3) Reusche-Straße No. 14. eine Wohnung sofort.
4) Weißgerber-Gasse Nro. 27. mehrere Wohnungen von Michaeli d. J. ab.
5) Weißgerber-Gasse No. 52. mehrere kleine Wohnungen von Michaeli d. J. ab.
6) Antonien-Straße No. 18. zwei Pferdeställe sofort.
7) Carls-Straße No. 36. zwei einzelne Stuben sofort.
8) Oder-Straße No. 17. Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör von Michaeli d. J. ab.
9) Oder-Straße No. 18. eine kleine Wohnung sofort.
10) Oder-Straße No. 37. zwei offene Gewölbe, so wie mehrere Wohnungen von Michaeli d. J. ab.
11) Schmiedebrücke No. 26. eine Schlosserwerkstatt sofort, so wie mehrere kleine Wohnungen nebst einem Keller von Michaeli d. J. ab.
12) Albrechts-Straße No. 10. die 2te Etage von Michaeli d. J. ab.
13) Schuhbrücke No. 62. die 1ste Etage sofort, so wie die 2te von Michaeli d. J. ab.
14) Altbüsser-Straße No. 46. die Schankgelegenheit sofort, so wie mehrere kleine Wohnungen von Michaeli d. J. ab.
15) Weiden-Straße No. 32. eine Wohnung sofort, so wie mehrere von Michaeli d. J. ab.
16) Langen-Gasse No. 22. die Coffee-Schankgelegenheit nebst dem freien Besuch des dort befindlichen Gartens, so wie mehrere Wohnungen von Michaeli d. J. ab.
17) Fischer-Gasse No. 15. mehrere Wohnungen von Michaeli d. J. ab, so wie ein kleiner Garten sofort.
18) Kloster-Straße No. 8. die Schankgelegenheit von Michaeli d. J. ab.
19) Matthias-Straße No. 27. eine Bäckereigelegenheit, so wie mehrere kleine Wohnungen sofort.

Das Nähere in den Häusern selbst, so wie bei dem Häuser-Administrator Hertel, Carls-Straße No. 22.

Zu vermiethen

ist im Baron v. Zedlitzschen Hause am Ringe No. 32. die 3te Etage, bestehend in 5 Zimmern, 2 Alcoven, Küche und Beilaß. Das Nähere bei Elias Hein am Ringe No. 32.

Zu vermiethen

sind in der Neustadt breite Straße No. 23. in dem neu gebauten Hause 2 Stuben nebst Zubehör.

Zu vermiethen.

Schmiedebrücke im Rothkegel No. 49. ist eine gut meublirte Stube zu vermiethen und bald zu beziehen.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Hirschberg, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Liebrecht, Kaufmann, von Namslau. — In der goldnen Gans: Hr. Hayn, Ob.-Ld.-Ger.-Referend., von Waldenburg; Herr Klien, Kaufm., von Kitzingen; Hr. Herzberg, Großhändler, von Bielitz; Hr. Rainer, Kaufm., von Frankfurt a. M.; Hr. Treuß, Güterbestätiger, von Berlin — Im gold. Zepter: Hr. v. Frankenberg, Oeconom, von Hennersdorff; Hr. Klenjewsky, Gutsbes., aus Polen; Hr. Pluciensky, poln. Offizier, von Kalisch. — Im Rautenkranz: Hr. Baranoff, Gutsbesitzer, von Reval; Hr. Jacoby, Commis, von Danzig. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Pükler, Kapitain, von Borislawitz; Hr. Dellechau, Kaufm., von Berlin; Hr. Dietz, Kaufm., von Leipzig; Hr. Pfeiffer, Wirthschafts-Inspektor, von Steindorff; Hr. Schulz, Kaufmann, von Neisse; Hr. v. Gellhorn, Rittmeister, von Jakobsdorff. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Poremski, Lieutenant, vom 8ten Ulanen-Regiment; Hr. Petzold, Inspector, von Ellguth; Herr Callenberg, Gutsbes., von Langendorff. — In der gold. Krone: Hr Niegisch, Buchhändler, von Glogau. — Im goldnen Hirsch: Hr. Merbach, Kaufm., von Posen — Im Privat-Logis: Hr. Reitz, Kaufmann, von Berlin, Oderstraße No. 17; Hr. Peschke, Gymnasiallehrer, von Ratibor, Hummerei No. 27.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.